

Mario Haldemann

Schloss Spiez: Heidi trifft Harry -ein multimediales Leseförderungsprojekt

«Ein Schloss aus dem 12./13. Jahrhundert in der Schweiz. Genauer: im Berner Oberland. Und zehn Kinder, die sich da versammeln. Aber was für Kinder!

Diese Kinder kommen aus ganz unterschiedlichen Zeiten und aus verschiedenen Ländern: aus der Schweiz, Deutschland, England, Schweden, Norwegen, Dalmatien, Taka-Tuka-Land, Phantasien. Eines kommt sogar von einem fremden Planeten, dem Asteroiden B 612. Alle sind sie nämlich Büchern entsprungen, Kinder- und Jugendbüchern.

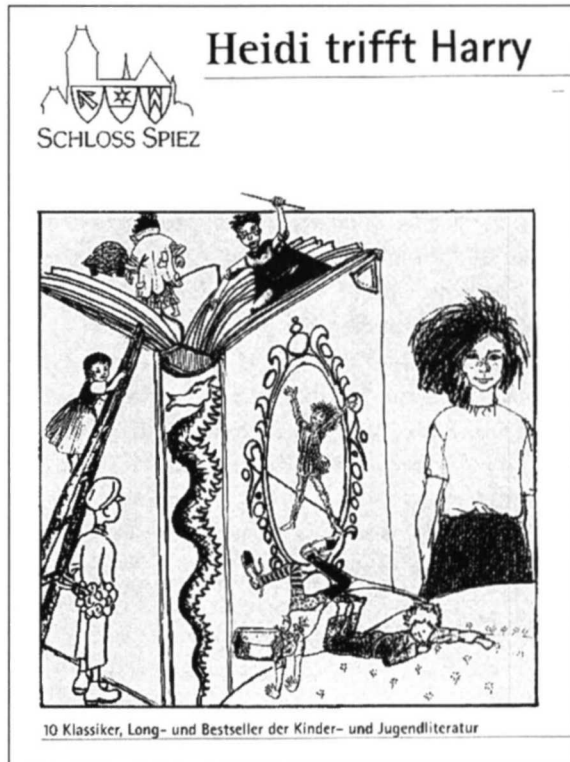
In 10 lebensgrossen Schaubildern (Dioramen) werden die bekannten Figuren lebendig:

*Heidi • Emil (und die Detektive) • Harry Potter • Momo • Pippi Langstrumpf • Ronja Räubertochter • Sophie Amundsen
der kleine Prinz • Bastian Balthasar Bux • die rote Zora*

Neben Informationen zu Entstehung, Bedeutung und Wirkung des jeweiligen Buches, zur Biographie der Autorin / des Autors, neben Beispielen aus Film und Hörspiel stehen natürlich in einer Lesecke auch die Bücher selbst zur Verfügung: zum Schmökern, Lesen, Verschlingen.»

Der Auszug aus dem Flugblatt zur Ausstellung *Schloss Spiez: Heidi trifft Harry* nennt die wichtigsten Aspekte eines Projekts, mit dem eine Klasse des Kindergärtnerinnenseminars Spiez an die Öffentlichkeit trat. Die Schülerinnen nahmen den hundertsten Todestag von Johanna Spyri zum Anlass und befassten sich im Rahmen einer Facharbeit mit Klassikern, Long- und Bestsellern der Kinder- und Jugendliteratur. Die Beschäftigung mündete schliesslich in die erwähnte sechswöchige Ausstellung, und zwar darum, weil die Facharbeit im zweiten Ausbildungsjahr gemäss Facharbeitenkonzept des Seminars eine *öffentlichkeitsbezogene Arbeit* sein musste.

Der Impuls für das Projekt ging von den folgenden Worten aus: «Barmherzigkeit! du kannst nicht lesen? du kannst wirklich nicht lesen?» Dieser Entsetzensschrei entfährt in Johanna Spyris *Heidi* dem Mund von Fräulein Rottenmeier, der strengen Gouvernante im Hause Sesemann, wo Heidi vorübergehend als Gefährtin der mutterlosen, gelähmten Klara lebt und schliesslich unter der verständnisvollen Führung von Klaras Grossmutter nicht nur lesen, sondern auch beten lernt. Am Beginn des 21. Jahrhunderts hat Fräulein Rottenmeiers Schreckensruf aus dem 19. Jahrhundert leider immer noch seine Berechtigung, jedenfalls für Schweizerinnen und Schweizer, wie jüngste Untersuchungen aus der Bildungsforschung belegen¹. Die Resultate dürfen ein Institut wie das Staatliche Seminar Spiez nicht unberührt lassen. In ihrer Ausbildung müssen angehende Kindergärtnerinnen, Kindergärtner, Volksschullehrerinnen und -lehrer unbedingt auf die Gefahr eines drohenden neuen Analphabetismus aufmerksam gemacht werden, und sie sollen vielfältige Möglichkeiten kennen lernen, wie im Kindergarten Sinneswahrnehmung und Sprachentwicklung gefördert werden können, so dass diese schliesslich in der Schule in eine stufengerechte Leseförderung einmünden.



Der Ausstellungskatalog

Entsprechend sinnlich und multimedial wurde die Ausstellung konzipiert. Verteilt im ganzen Schloss waren die zehn Bücherkinder in jeweils typischer Umgebung anzutreffen. Stelltafeln lieferten knappe Informationen zu Buch und Autorin / Autor, ein prägnantes Zitat vermittelte wenn möglich einen Eindruck von der Schaffensweise, ein Bild durfte ebenfalls nicht fehlen. Wer Genaueres wissen wollte, konnte sich einen kleinen Katalog kaufen, der speziell auf die Ausstellung hin entstand. Ein Wettbewerb animierte zum aufmerksamen Lesen der Infotafeln und des Katalogs sowie zum genauen Betrachten der Dioramen.

Im Rahmen des Begleitprogramms wurden an vier Mittwochnachmittagen im örtlichen Kino Filme gezeigt (*Heidi*, *Pippi*, *Sofies Welt*, *Ronja*), und schliesslich lasen und erzählten für die Öffentlichkeit Regine Schindler (*Johanna Spyri. Spurensuche*), Lukas Hartmann, Lorenz Pauli (*E chlyni Chue mit Wander-schue*, *Wienachte mit der Frou Schnousi*) und Peter Zahnd, Verfasser eines illustrierten Buches mit dem Titel *Der Grimmimutz und die Pfefferhexe*. Die Geschichte bildete übrigens den Anstoss für den Bau eines Spiel- und Erlebniswegs zuhinterst im Diemtigtal und führt seit diesem Frühjahr als roter Faden Kapitel für Kapitel von Posten zu Posten.

Das Gäste- und Echobuch verzeichnete am Schluss über 1000 Einträge (was rund einem Drittel aller Eintritte entspricht), darunter auch den folgenden:

«Mir hat Ihr Projekt sehr gut gefallen; ein solch unübliches Engagement von Klasse und Lehrer verdient Erfolg und Beachtung. Mit freundlichen Grüssen, Lukas Hartmann»

1 Lesen - eine Selbstverständlichkeit?: Schweizer Bericht zum "International adult literacy survey"; nationales Forschungsprogramm 33 - Wirksamkeit unserer Bildungssysteme. Hrsg. Ph. Notter; E.-M. Bonerad; F. Stoll. Chur / Zürich: Rüegger 1999.

Adresse: Mario Haldemann, Höhweg 10, 3700 Spiez. Halde-mario@bluewin.ch